

# Nationale Projekte des Städtebaus: Das Hansaviertel Berlin, 1957-2017

## Konzeptskizze

Verfasser: Bürgerverein Hansaviertel e.V. unter Mitwirkung der Sektion Baukunst, Akademie der Künste, Berliner Verkehrsbetriebe und Architekturbüro [phase eins].

### Anlass und Ziel

Diese Konzeptskizze ist das Ergebnis von mehreren Treffen eines vom Bezirk Mitte einberufenen Runden Tisches mit Vertretern des Bürgervereins Hansaviertel, des Landesdenkmalamtes, der BVV, der Gewerbetreibenden am Hansaplatz sowie des Grips-Theaters und der Berliner Verkehrsbetriebe. Anlass waren die vielfältigen Mängel und nicht entwickelten Potentiale des Hansaplatzes als Zentrum des Hansaviertels Berlin.

Im Zusammenhang mit dem UNSECO Welterbe Antrag *Zwei deutsche Architekturen – Karl-Marx-Allee und Interbau 1957* des Landes Berlin und mit Blick auf das 60jährige Jubiläum der Errichtung des Interbau 57 im Hansaviertel im nächsten Jahr muss festgestellt werden, dass die aktuelle Situation der zentralen Lage des Hansaplatzes und seiner besonderen Bedeutung im Gefüge des Bezirks, im Zentrum eines der bedeutenden Architektur- und Städtebaueuergnisse der 50er Jahre und am Rand des Tiergartens nicht gerecht wird.

Die Konzeptskizze beinhaltet einerseits eine erste Sammlung von Punkten zur Beschreibung der Mängel und Chancen, andererseits wird ein erster Versuch zur Beschreibung einer Planungsaufgabe für den Projektauftrag „Nationale Projekte des Städtebaus“ umrissen.

Ziel ist eine Nominierung durch das Land Berlin für den Projektauftrag 2015.

### Planungsgebiet

Der engere Betrachtungsraum umfasst das Stadtteilzentrum Hansaplatz an der Verkehrskreuzung Bartning-Allee, Altonaer Straße und Klopstockstraße mit den Außenräumen des Einkaufszentrums, der U-Bahnstation Hansaplatz, dem Grips-Theater, der Kirche St. Ansgar und der Hansabibliothek als freiraumplanerischem Realisierungsteil. Der erweiterte Betrachtungsraum und städtebaulicher Ideenteil erstreckt sich vom Hansaplatz bis zum Ufer der Spree. ( siehe Abbildungen 2 + 3 )

### Mängel und Bedarf an Maßnahmen

Vielfältige Mängel und Bedürfnisse zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sind heute im Planungsgebiet festzustellen:

- der beklagenswerte Zustand der öffentlichen Räume des Stadtteilzentrums Hansaplatzes,
- die dem Ort unangemessene Vernachlässigung der Pflege und Nutzung einiger der Gebäude des Einkaufszentrums und des Grips Theaters,
- das Konfliktpotential in der sozialen Mischung der Nutzer des Hansaplatzes,
- der erneuerungsbedürftige Zustand des U-Bahnhofs sowie der fehlende behindertengerechte Zugang,
- die mangelhafte Information über die Interbau 57 und ihre denkmalgeschützten Bauwerke der Nachkriegsmoderne,
- der fehlende räumliche Bezug zur Spree und damit zu den angrenzenden Stadtgebieten Moabit und Westfälisches Viertel,
- die schlechte fuß- und radläufige Verbindung zwischen Stadtteilzentrum Hansaplatz und den Wohngebieten links und rechts der S-Bahntrasse und der Spree,
- Mängel in Bezug auf die Verkehrssicherheit durch fehlende Beleuchtung von Wegen und Zugängen,
- die wild oder ungenutzten und ungepflegten Flächen beiderseits des S-Bahn-Viadukts,
- die ungeklärte Bebauung der Baufelder zwischen S-Bahn-Viadukt und Bachstraße bzw. Lessingstraße, die im Planwerk innere Stadt als dicht bebaute Grundstücke ausgewiesen sind.
- ( siehe Abbildung 1 )

### Potentiale und Chancen

Auf der anderen Seite werden verschiedene Potentiale und Chancen erkannt:

- die hochgradig engagierten Bewohner mit Interesse an einer Beteiligung bei der Verbesserung ihres Wohnumfelds, u.a. organisiert im Bürgerverein Hansaviertel,
- die anstehende Sanierung des U-Bahnhofs durch die BVG, einschließlich der Planung eines behindertengerechten Zugangsgebäudes zum U-Bahnhof durch die BVG, der außerhalb der Bahnhofsgebäude liegen wird,
- das Bauprojekt auf dem Grundstück Bachstraße 1, das sich positiv auf das Quartier auswirken wird und noch Potentiale zur Optimierung von Wegeverbindungen bietet,
- die deutliche Zunahme des internationalen, touristischen Publikums mit Interesse an Architektur, Landschaftsgestaltung und Kunst im Hansaviertel
- die weiterhin hohe und wachsende Bedeutung des Hansaviertels als bedeutendem Kulturort mit der Interbau 1957 und seinen öffentlichen Kulturinstitutionen: der Akademie der Künste, der Hansabücherei und dem Grips-Theater
- die durch den UNESCO-Weltkulturerbeantrag geförderte hohe mediale und publizistische Aufmerksamkeit auf das Hansaviertel

### Planungsaufgabe

Die Planungsaufgabe ist die städtebaulich-freiraumplanerische Arrondierung und Aufwertung der bestehenden räumlichen und gestalterischen Situation des Hansaplatzes und seines unmittelbaren Umfelds durch mehrere voneinander abhängige Einzelmaßnahmen. Als ganzheitliche Betrachtung beinhalten diese das gesamte Spektrum, von großmaßstäblichen raumbildenden Überlegungen bis zu gestalterischen Details:

#### 1. Gestalterisches Leitbild

Aufbauend auf die Grundideen der Interbau 57 ist vor dem Hintergrund der aktuellen und zukünftigen Verkehrssituation ein Leitbild für die städtebauliche und freiraumplanerische Gestaltung des Hansaplatzes und seiner Wegevernetzung im Quartier zu entwickeln.

#### 2. Denkmalpflegeplan

Für den inneren Betrachtungsraum um den Hansaplatz ist für alle Gebäude, Gartenflächen und Verkehrswege ein Denkmalpflegeplan zu entwickeln, um eine fachgerechte und nachhaltige Restaurierung der Gebäude- und Landschaftsdenkmale verbunden mit einer zeitgemäßen Nutzungs- und Aufenthaltsqualität zu sichern.

#### 3. Städtebauliche Raumbildung

Zu prüfen ist, in welchem Maß, in welcher Form und mit welcher Nutzung eine bauliche Ergänzung auf den Baufeldern auf der Westseite des S-Bahnviadukts eine räumliche Aufwertung und Ordnung für das Quartier und dessen Verzahnung mit der Bebauung an der Spree, u.a. der zur Interbau 57 gehörenden Hansa-Grundschule, und zum Spreeufer schaffen könnten. Die bisherige Planung des Planwerks Innere Stadt ist vor dem Hintergrund dieser und der folgenden weiteren Anforderungen zu überprüfen. Zu berücksichtigen ist der Status als Pufferzone des UNESCO Welterbe-Antrages. Eine weitere besondere Herausforderung für eine Bebauung dieser beiden Teilflächen stellt die Lärmbelastung durch den Bahn- und Straßenverkehr dar. Darüber hinaus sind die funktionale und räumliche Verflechtung zu entwickeln, im Fall der nördlichen Teilfläche gegenüber dem Gymnasium Tiergarten insbesondere die Anbindung an das Einkaufszentrum und Sicherung einer verbesserten fußläufigen Anbindung zur U-Bahn Station für die dicht bebauten Wohngebiete des südlichen Moabit. Diese erfolgt bislang ungesichert über ein verwahrlostes Privatgrundstück zwischen S-Bahn und Grips Theater. Für das Grips Theater sind Räume zu integrieren, die aktuell in den beiden temporären Bauten auf beiden Seiten der S-Bahn Bögen liegen. Die bestehenden Überlegungen der Senatsverwaltung zur Nachverdichtung des Einkaufszentrums und Öffnung der S-Bahnbögen aus 2007 können in die Planung einfließen.

#### 4. Freiraumgestaltung

Zu entwickeln ist ein Gestaltungskonzept für die Straßen- und Freiräume am Hansaplatz, mit dem die Ideen der offenen Bebauung des Hansaviertels reaktiviert und in den Übergangsbereichen zum S-Bahnviadukt entwickelt werden. Insbesondere für die Außenräume von Einkaufszentrum und Grips Theater ist ein Entwurf zu entwickeln, der die intensive Nutzung und die Ideen der allgemeinen Gestaltung des Hansaviertels berücksichtigt und dauerhaft mit angemessenem Pflegeaufwand gesichert werden kann.

#### 5. Verkehr

Zu optimieren ist die Vernetzung des Hansaplatzes über die verschiedenen Barrieren (S-Bahnviadukt, Altonaer Straße und Spree) an die Wohnquartiere nördlich bzw. westlich des S-Bahnviadukts, durch die Aufwertung des bestehenden Fußwegenetzes, die bessere Integration in das Radwegnetz (inkl. dem überregionalen Radweg entlang der Spree) und ggf. die Öffnung von S-Bahnbögen. Zu beachten ist die steigende Bedeutung des Hansaplatzes als Umsteigebahnhof zwischen U-Bahn und den beiden S-Bahnhöfen Tiergarten und Bellevue. Ferner gilt es die Lage der PKW- und Fahrradstellplätze zu überprüfen.

#### 6. Nutzungskonzept

Unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes werden Vorschläge sowohl für die Nutzung von möglichen Neubauten auf der Westseite des S-Bahnviadukts und der Revitalisierung von Bestandsbauten gesucht, als auch für die Außenräume im Umfeld des Hansaplatzes. Zu integrieren ist der Bedarf des behindertengerechten Aufzugs zum U-Bahngleis in Platzmitte.

#### 7. Architektur der Nachkriegsmoderne

Vorgeschlagen wird die Nutzung der beiden revitalisierten U-Bahnhallen und dem Bahnsteig für eine ständige, öffentlich zugängliche Dokumentationsausstellung zur Architektur des Wohngebietes Interbau 1957 und den bedeutenden Gebäude der Nachkriegsmoderne im Hansaviertel. Zu entwickeln ist hierfür das Ausstellungskonzept und die Klärung der konkreten Nutzung der vorgeschlagenen Räume.-

#### Verfahren für Wettbewerb und Bürgerbeteiligung, Termine

Vorgeschlagen werden die Durchführung eines zweiphasigen, städtebaulich-freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs nach RPW 2013 und die intensive Einbindung des UDA und LDA sowie der Anwohner in Bürgerwerkstätten vor und nach dem Wettbewerb. Zu prüfen wäre einerseits die Frage des Trägers, also des Auslobers des Wettbewerbs und späteren Auftraggebers für den Wettbewerbssieger. Andererseits sollte geprüft werden, inwiefern zwischen den beiden Phasen des Wettbewerbs eine weitere Bürgerwerkstatt durchgeführt werden kann/sollte.

Für die Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs mit der integrierten Bürgerbeteiligung sind ca. 10 Monate anzusetzen.

#### Arbeitsgruppe

Matthias Rudolph, Bürgerverein Hansaviertel  
Hannes von Goesseln, Bürgerverein Hansaviertel  
Henrik Falk, BVG  
Benjamin Hossbach, [phase eins].  
Carolin Schönemann, Akademie der Künste

#### Anhänge:

Abb. 1. - Ausschnitt aus dem aktuellen Planwerk innere Stadt

Abb. 2 - Lageplan vom inneren Betrachtungsraum, dem unmittelbaren Umfeld des Hansaplatzes

Abb. 3 - Lageplan von den Planungsgebieten